

Messbuch

2026 Lesejahr A

BUTZON  BERCKER



Messbuch 2026

Die vollständigen Messtexte
für Sonn- und Festtage
nach den authentischen liturgischen Ausgaben
der Bistümer des deutschen Sprachgebiets,
erweitert durch redaktionelle Einführungen,
Kyrie-Rufe, Fürbitten und Meditationsimpulse.
Mit der Feier der Gemeindemesse
und der Wort-Gottes-Feier
an Sonn- und Festtagen

Lesejahr A

Begründet von Eleonore Beck
Herausgegeben von Irmtrud Schweigert

Butzon & Bercker

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2025 staeko.net

Das DEUTSCHE LITURGISCHE INSTITUT erteilte für die aus „Fünf Hochgebete“ und „Benediktionale“ entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. © 2025 liturgie.de

Der Verein zur Förderung des Deutschen Liturgischen Instituts e. V. (VzF) erteilte für die aus „Wort-Gottes-Feier. Werkbuch für Sonn- und Festtage“ entnommenen Texte die Abdruckgenehmigung. © 2025 liturgie.de

Hinweis:

Bei Eigenlesungen für die Bistümer des deutschen Sprachgebiets sind die Angaben der Bibelstellen mit ° gekennzeichnet.

ISBN 978-3-7666-3734-5

© 2025 Butzon & Bercker GmbH, Hoogeweg 100, 47623 Kevelaer, Deutschland, www.bube.de

Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Umschlaggestaltung: Tanja Manden, Krefeld

Umschlagillustration: Bärbel Stangenberg, Wachtendonk

Satz: Schröder Media GbR, Dernbach

Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen

Inhalt

Zu diesem Buch:

Trost der ganzen Welt	7
--	---

Ein neues Lesejahr:

Das Evangelium nach Matthäus	8
---	---

Der Advent

30.11.2025: 1. Adventssonntag	10
07.12.2025: 2. Adventssonntag	20
08.12.2025: Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria	28
14.12.2025: 3. Adventssonntag	37
21.12.2025: 4. Adventssonntag	45

Die Weihnachtszeit

Hochfest der Geburt des Herrn

24.12.2025: Weihnachten – Am Heiligen Abend	52
24./25.12.2025: Weihnachten – In der Heiligen Nacht . . .	61
25.12.2025: Weihnachten – Am Morgen	69
25.12.2025: Weihnachten – Am Tag	76
26.12.2025: Heiliger Stephanus, erster Märtyrer – Fest . . .	84
28.12.2025: Fest der Heiligen Familie	90
01.01.2026: Hochfest der Gottesmutter Maria	98
04.01.2026: 2. Sonntag nach Weihnachten	107
06.01.2026: Erscheinung des Herrn – Hochfest	115

Zeit im Jahreskreis

11.01.2026: Taufe des Herrn – Fest	124
18.01.2026: 2. Sonntag im Jahreskreis	132
25.01.2026: 3. Sonntag im Jahreskreis	140
01.02.2026: 4. Sonntag im Jahreskreis	148
02.02.2026: Darstellung des Herrn – Fest	156

08.02.2026: 5. Sonntag im Jahreskreis	166
15.02.2026: 6. Sonntag im Jahreskreis	174

Die Fastenzeit – Österliche Bußzeit

18.02.2026: Aschermittwoch	183
22.02.2026: 1. Fastensonntag	193
01.03.2026: 2. Fastensonntag	202
08.03.2026: 3. Fastensonntag	209
15.03.2026: 4. Fastensonntag	219
19.03.2026: Heiliger Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria – Hochfest	229
22.03.2026: 5. Fastensonntag	237
25.03.2026: Verkündigung des Herrn – Hochfest	246

Heilige Woche – Karwoche

29.03.2026: Palmsonntag	254
02.04.2026: Gründonnerstag – Hoher Donnerstag	273
03.04.2026: Karfreitag – Die Feier vom Leiden und Sterben Christi	284

Die Osterzeit

Hochfest der Auferstehung des Herrn	
04./05.04.2026: Ostersonntag – Die Feier der Osternacht . .	304
05.04.2026: Ostersonntag – Am Tag	341
06.04.2026: Ostermontag	352
12.04.2026: 2. Sonntag der Osterzeit – Sonntag der gött- lichen Barmherzigkeit / Weißer Sonntag	361
19.04.2026: 3. Sonntag der Osterzeit	370
26.04.2026: 4. Sonntag der Osterzeit	379
03.05.2026: 5. Sonntag der Osterzeit	387
10.05.2026: 6. Sonntag der Osterzeit	395
14.05.2026: Christi Himmelfahrt – Hochfest	403
17.05.2026: 7. Sonntag der Osterzeit	411
23.05.2026: Pfingsten – Hochfest – Am Vorabend	419
24.05.2026: Pfingsten – Hochfest – Am Tag	427
25.05.2026: Pfingstmontag	437

Die Feier der Gemeindemesse	447
--	------------

Die Wort-Gottes-Feier an Sonn- und Festtagen	527
---	------------

Zeit im Jahreskreis

31.05.2026: Dreifaltigkeitssonntag – Hochfest	565
04.06.2026: Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam	573
07.06.2026: 10. Sonntag im Jahreskreis	587
12.06.2026: Heiligstes Herz Jesu – Hochfest	595
14.06.2026: 11. Sonntag im Jahreskreis	604
21.06.2026: 12. Sonntag im Jahreskreis	612
24.06.2026: Geburt des heiligen Johannes des Täufers – Hochfest	620
28.06.2026: 13. Sonntag im Jahreskreis	629
29.06.2026: Hl. Petrus und hl. Paulus, Apostel – Hochfest	637
05.07.2026: 14. Sonntag im Jahreskreis	646
12.07.2026: 15. Sonntag im Jahreskreis	654
19.07.2026: 16. Sonntag im Jahreskreis	662
26.07.2026: 17. Sonntag im Jahreskreis	670
02.08.2026: 18. Sonntag im Jahreskreis	678
06.08.2026: Verklärung des Herrn – Fest	686
09.08.2026: 19. Sonntag im Jahreskreis	694
15.08.2026: Mariä Aufnahme in den Himmel – Hochfest	703
16.08.2026: 20. Sonntag im Jahreskreis	712
23.08.2026: 21. Sonntag im Jahreskreis	720
30.08.2026: 22. Sonntag im Jahreskreis	728
06.09.2026: 23. Sonntag im Jahreskreis	736
13.09.2026: 24. Sonntag im Jahreskreis	744
20.09.2026: 25. Sonntag im Jahreskreis	753
27.09.2026: 26. Sonntag im Jahreskreis	761
04.10.2026: 27. Sonntag im Jahreskreis	769
11.10.2026: 28. Sonntag im Jahreskreis	778
18.10.2026: 29. Sonntag im Jahreskreis	786
25.10.2026: 30. Sonntag im Jahreskreis	794

01.11.2026: Allerheiligen – Hochfest	802
02.11.2026: Allerseelen	810
08.11.2026: 32. Sonntag im Jahreskreis	819
15.11.2026: 33. Sonntag im Jahreskreis	827
22.11.2026: Christkönigssonntag – Hochfest	836
 Adventsandacht	 846
 Meditationsimpulse	 859
 Verzeichnis der Schriftlesungen	 863
 Verzeichnis der Präfationen	 867
 Verzeichnis der feierlichen Schlussegens	 869
 Verzeichnis der Meditationen	 870
 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren mit ihren Einführungen und Texten	 871
 Namenstagsverzeichnis	 874
 Quellennachweis	 880

ZU DIESEM BUCH: TROST DER GANZEN WELT

Trösten! Wie oft hören alle, die für Kinder sorgen, diese dringende Bitte. Ob ohne Worte gejammt, mit Sprachfehlern gestammelt oder deutlich artikuliert – immer ist zu vernehmen: Mach, dass die Welt wieder in Ordnung ist. Gib mir Sicherheit, wenn ich Angst habe. Du kannst doch alles wieder gut machen. Grenzenloses Vertrauen. Nicht von Ungefähr haben sich die Begriffe trösten – trauen – vertrauen hörbar aus der gleichen Wortwurzel entwickelt.

Der Religionssoziologe Peter L. Berger ist fest davon überzeugt, dass Urvertrauen ein Zeichen von Transzendenz ist. Das Trösten eines Kindes, das angstvoll nach Hilfe schreit, sei viel mehr als elterliche Alltagsroutine. Wer dann wahrhaftig Trost schenken wolle, müsse doch selbst davon ausgehen, dass letztlich wirklich alles gut sei – unabhängig von den begrenzten Möglichkeiten der tröstenden Person in ihrer Endlichkeit. Glücklicherweise, wer so getröstet wird und in liebevoller Zuwendung Vertrauen lernt. Aber wer könnte von sich behaupten, frei zu sein von der Versuchung, sich der Trostlosigkeit zu überlassen, angesichts der Abgründe, in die wir blicken?

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt? Die flehentliche Bitte in dem alten Adventslied aus dem Dreißigjährigen Krieg bleibt brisant. Wie viele Menschen, gleich ob sie sich als religiös sehen oder nicht, sehen sich nach echtem Trost statt Verdrängung und Verdrüstung. Wir können uns ja nicht wirklich selbst trösten. Wir können und sollen einander einfühlsam Trost schenken, in Wort und Tat, das ja. Und das ist sehr viel. Aber aus welchen Quellen schöpfen wir, wenn wir mit unserem Trost am Ende sind, erschöpft? Staunenswert die Unbeirrbarkeit, mit der Paulus schreibt: *Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.*

Es braucht Tapferkeit und Mut, getrost weiterzugehen. Auf der Spurensuche nach dem tragenden Grund gläubiger Zuversicht wollen die Beiträge des Messbuchs auch in diesem Jahr Orientierung bieten.

Irmtrud Schweigert

EIN NEUES LESEJAHR: DAS EVANGELIUM NACH MATTHÄUS

Das Lesejahr A lenkt die Aufmerksamkeit auf ein Grundlagedokument des Christentums – das Matthäus-Evangelium. Seine prominente Anfangsstellung im Kanon der neutestamentlichen Schriften hat keine chronologischen Gründe, sondern ist Ausdruck besonderer Wertschätzung. Der Verfasser, selbst kein Augenzeuge, verarbeitet schon vorliegende schriftliche Zeugnisse wie das Markus-Evangelium und Zitate aus einer frühen Sammlung von Sprüchen Jesu, zusätzlich mündliche Überlieferungen nach seinem theologischen Konzept. Er schreibt in stilsicherem Griechisch für seine vermutlich in Syrien lebende Diaspora-Gemeinde, in der jüdische mit nichtjüdischen Christus-Gläubigen zusammentreffen. Zu ihrer Unterweisung schöpft er auch aus der reichen jüdischen Tradition, in der er selbst aufgewachsen ist. Seine Schrift entsteht keinesfalls vor 70 n. Chr. und der Zerstörung Jerusalems, vermutlich eher zwischen 80 und 90 n. Chr. Das Evangelium betont wie keines der anderen die Verwurzelung Jesu und derer, die ihm folgen, im Glauben Israels. Der Gemeinde des Matthäus müssen Traditionen und theologische Schlüsselbegriffe aus dem Judentum nicht erläutert werden. Die Bedeutung der Tora ist ihnen ebenso vertraut wie beispielsweise der Respekt vor dem Gottesnamen, Grund für die umschreibende Formulierung *Herrschaft der Himmel*. Die auffallend scharfe Polemik gegen die Pharisäer ist daher im Zusammenhang der innerjüdischen Kritik an den religiösen Autoritäten in der Frage des richtigen Umgangs mit dem Glaubens-Erbe zu sehen, insbesondere mit Blick auf die oft fehlende Einheit von Lehre und Tat. Der Gemeinde soll eindringlich vor Augen gestellt werden, dass die konsequente Umsetzung von Worten in Taten das ist, worauf es ankommt. Dass diese Auseinandersetzungen innerhalb des Judentums in der Rezeptionsgeschichte missbräuchlich und so folgeschwer antisemitisch gedeutet wurden, ist Teil der unheilvollen Geschichte christlicher Schuld gegenüber den jüdischen Geschwistern. Das erste Kapitel des Matthäus-Evangeliums beginnt – ganz in der antiken Tradition von Genealogien, denen es nicht um Historizität, sondern um die Legitimierung von Machtansprüchen geht – mit

einem Stammbaum Jesu über dreimal vierzehn Glieder. Er soll zeigen, wie Gott in der menschlichen Geschichte in der Folge der Generationen wirkt, in konkreten Menschen. Dass in der langen Reihe von Männern auch weibliche Vorfahren genannt werden, ist eine im patriarchal geprägten Kontext erstaunliche Horzonterweiterung: Die mutigen Frauen Tamar, Rahab, Rut und Batseba haben in der Fremde ihren eigenen Weg gefunden und kreative Überlebensstrategien entwickelt.

In der sich anschließenden knappen Schilderung der Geburt Jesu stellt der Evangelist das Leben Jesu in das Licht der Verheißungen Israels: *Sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.* In dem Neugeborenen sieht er die vom Propheten vor langer Zeit formulierte Zukunftshoffnung erfüllt. Den letzten Vers des Evangeliums können wir als Entsprechung dieser Zusage vom Anfang lesen: *Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.* Hoffnung und Trost.

Die Überzeugung von der bleibenden besonderen Stellung Israels stellt Matthäus in einen großen universalistischen Zusammenhang: Mit Jesus wird die Welt weit. Die frohe Botschaft richtet sich ausdrücklich an alle Völker. Im Gottesvolk, das sich im Glauben an Christus zusammenfindet, sollen auch diejenigen Platz haben, die aus dem nichtjüdischen Heidentum dazukommen. Die diverse Gemeinde soll sich Jesu Vision eines geschwisterlichen Miteinanders zu eigen machen, auch wenn Konflikte zum Leben gehören. Vertrauensvolle Öffnung statt ängstlicher Abgrenzung, befreite Weite statt Enge. Das deutet der Evangelist schon ganz am Anfang an: *Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.* Als Nachkomme Davids gilt Jesus als derjenige, der Israel als Messias versprochen wurde. Und er ist Nachkomme Abrahams, in dem allen Völkern Segen verheißend wurde. Die Liebe Gottes gilt allen Menschen.

In der *Bergpredigt*, der bekanntesten der fünf Redekompositionen des Matthäus, tritt Jesus als Lehrer auf, der seine Anhängerschaft in gelebtem Christsein unterrichtet. Gottes Gerechtigkeit soll unser Tun bestimmen. Glaube bewährt sich im Handeln. *Immanuel* – mit Gottes Hilfe. Nur Mut.

Der Advent

1. ADVENTSSONNTAG

30. November 2025

Im Namen Gottes! Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gar nicht so wenige halten auch heute inne, wenn sie eine Kirche betreten. Ernsthaftigkeit mischt sich mit Heimatgefühl. Ein Hauch Erschrecken mag dazukommen. Darüber, sich jetzt tatsächlich Gott (Gott!) zu nähern. Kniebeuge und Bekreuzigung können der körperliche Ausdruck dafür sein. Heute stehen wir an der Schwelle zum neuen Kirchenjahr, zu einem neuen Lesejahr. An der Schwelle zu neuer Begegnung mit der Schrift, mit Gottes Wort. Welche Form der Segnung, welches Gebet bietet sich an? Warum nicht, in einer Mischung aus Heimatgefühl, Ernst und Erschrecken: *Im Namen Gottes. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.* Ein neuer Raum, eine neue Zeit. Von Gott eröffnet.

ERÖFFNUNGSVERS

Ps 25 (24), 1–3

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, dir vertraue ich.
Lass mich nicht scheitern,
lass meine Feinde nicht triumphieren!
Denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden.

KYRIE-RUFE

Herr Jesus Christus, du wirst kommen
mit großer Kraft und Herrlichkeit.

V/A: Herr, erbarme dich.

Du kommst zu einer Stunde,
in der wir es nicht erwarten.

V/A: Christus, erbarme dich.

Du forderst uns auf, wachsam zu sein
und uns bereitzuhalten.

V/A: Herr, erbarme dich.

TAGESGEBET

Herr, unser Gott, alles steht in deiner Macht; du schenkst das Wollen und das Vollbringen. Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten, damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

WORTGOTTESDIENST

ZUR 1. LESUNG

Irritierend und aufregend: Jesaja nimmt Gottes *Wort* wahr in einer *Vision*, *sieht* also, was Gott *hören* lässt. Doch noch viel seltsamer: Die Völker der Welt kommen zum Haus des Gottes Jakobs. Zum Gott auf dem Zion, jenem Berg mitten in Jerusalem, der die Merkmale des Gottesberges Sinai in sich aufgenommen hat. Gottes Wort und Weisung gehen von dort aus – Anziehungspunkt selbst für die Völker der Welt. Gottes Entscheidung und Gerichtsurteil bewirken das Ende aller Selbstjustiz zwischen den Nationen. Unter dem schlichtenden Machtwort Gottes werden Schwert und Lanze sinnlos, lassen sich besser verwenden in neuer Gestalt als Pflugschar und Sichel. Mit dem Haus Jakob antworten alle, die sich auf ihn zurückführen, antwortet ganz Israel, das Volk und Eigentum Gottes. Sie machen sich auf, sie erinnern einander: Wir gehen im Licht Gottes, auf Gottes Wegen. Von der hebräischen Wurzel *halach* für *gehen* ist die *Halacha* abgeleitet – das jüdische Gesetz, das den Weg weist, um Gottes Gebot zu entsprechen.

ERSTE LESUNG

Jes 2, 1–5

Der Herr führt alle Völker zusammen in den ewigen Frieden des Reiches Gottes

Lesung aus dem Buch Jesája.

Das Wort, das Jesája, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat.

Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen. Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs. Er unterweise uns in seinen Wegen, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn vom Zion zieht Weisung aus und das Wort des HERRN von Jerusalem.

Er wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zu rechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

Haus Jakob, auf, wir wollen gehen im Licht des HERRN.

ANTWORTPSALM

Ps 122 (121), 1–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: 1b)

Kv Zum Haus des HERRN wollen wir gehen. – **Kv**

Ich freute mich, als man mir sagte: *

„Zum Haus des HERRN wollen wir gehen.“

Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: /

Jerusalem, als Stadt erbaut, *

die fest in sich gefügt ist. – (**Kv**)

Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des HERRN, /

wie es Gebot ist für Israel, *

den Namen des HERRN zu preisen.

Denn dort standen Throne für das Gericht, *
die Throne des Hauses David. – (Kv)

Erbittet Frieden für Jerusalem! *
Geborgen seien, die dich lieben.
Friede sei in deinen Mauern, *
Geborgenheit in deinen Häusern! – (Kv)

Wegen meiner Brüder und meiner Freunde *
will ich sagen: In dir sei Friede.
Wegen des Hauses des HERRN, unseres Gottes, *
will ich dir Glück erleben. – Kv

ZUR 2. LESUNG Auch Paulus beschreibt eine adventliche Schwellensituation: hinübergehen von der Nacht in den Morgen, vom Schlaf zum Aufstehen. Aus dem Wirken der Finsternis heraustreten, um den Tag anzugehen und als Christen in neuem Gewand zu erscheinen, eingekleidet durch den Herrn Jesus. Ihm zugehören, erkennbar sein als die Seinen. Dazu mahnt die Adventszeit im jährlichen Zyklus. Paulus taktet enger, wenn er sein Bild der täglichen Folge von Nacht und Morgen entnimmt. Im Grunde gilt zu jeder Stunde: aufstehen vom Schlaf! Neues Gewand. Ablegen die Werke der Finsternis. Anlegen die Waffen des Lichts. Damit wir am Ende Gott antworten können, wie Gott uns vorgesprochen hat bei der Erschaffung der Welt: *Es war sehr gut.*

ZWEITE LESUNG

Röm 13, 11–14a

Jetzt ist das Heil uns näher

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder! Das tut im Wissen um die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn

jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.
Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe.

Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die
Waffen des Lichts! Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne
maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung,
ohne Streit und Eifersucht! Vielmehr zieht den Herrn Jesus Chris-
tus an.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Ps 85 (84),8

Halleluja. Halleluja.

Lass uns schauen, o HERR, deine Huld
und schenke uns dein Heil.

Halleluja.

ZUM EVANGELIUM

Am zweiten Weihnachtstag 2004 bellten in
Dörfern Thailands aufgeregte Hunde. An einigen Küsten zog sich das
Wasser ins Meer zurück. In Sri Lanka wurden Menschen durch plötz-
liche Stille alarmiert, auf Inseln im Golf von Bengalen liefen wilde Tiere
fluchtartig in den Dschungel. Und auf Hawaii empfangen Messgeräte
unglaubliche Daten. Erst im Nachhinein wurde klar: Es waren Zeichen
für jenes Beben und den daraus folgenden Tsunami, der Tausende von
Opfern forderte – auch weil zu wenige und die meisten zu spät die
Zeichen zu deuten verstanden. Wie so oft. Mit der Dringlichkeit eines
einstweilen noch Überlebenden lässt der Evangelist Matthäus Jesus
sprechen als den großen Warner und Propheten angesichts der *Zeichen der Zeit*. Und es ist erst der Anfang der messianischen Wehen.
Auch fast zwei Generationen nach Jesu Tod und Auferweckung ist für
Matthäus das Jesuswort nicht überholt: *Diese Generation wird nicht
vergehen, bis alles eintrifft.*

EVANGELIUM

Mt 24, 29–44^a

Man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. – Seid wachsam und haltet euch bereit!

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sofort nach den Tagen der großen Drangsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde wehklagen und man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das alles seht, dass er vor der Tür ist.

Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Denn wie es in den Tagen des Noach war, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein. Wie die Menschen in jenen Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein.

Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. Und von zwei Frauen, die an derselben Mühle mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Bedenkt dies: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht.

Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

[Oder: KURZFASSUNG – Mt 24,37–44]

Glaubensbekenntnis, S. 458 ff.

FÜRBITTEN

Wachsam und achtsam leben: Inmitten einer unheilen Welt hoffen wir auf Gottes Heil bringende Gegenwart und bitten ihn:

V: Gott, du unser Licht und unser Leben.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die in der Kirche Leitungsverantwortung tragen: Hilf ihnen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und notwendige Veränderungen anzugehen.
- Für alle, die in diesem Advent bewusst Gott und den Menschen zugewandt leben wollen: Stärke sie durch deinen Geist der Hoffnung.
- Für alle, die Krieg und Kriegsfolgen, Kälte und Mangel, seelische und körperliche Verletzungen erleiden: Hilf uns, ihre Not zu sehen und dort zu helfen, wo es möglich ist.
- Für alle, die einen lieben Menschen verloren haben: Hilf ihnen, die Dunkelheit der Trauer zu durchleben und nach dieser schweren Zeit wieder Licht zu ahnen und Anteil am Leben zu suchen.

Gott, wir vertrauen auf dich und deine Gegenwart in dieser Welt. Hilf uns, die Zeichen zu erkennen und das Rechte zu tun. So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder.

EUCHARISTIEFEIER

GABENGEBET

Allmächtiger Gott, alles, was wir haben, kommt von dir. Nimm die Gaben an, die wir darbringen. Mache sie für uns in diesem Leben zum Sakrament der Erlösung und rufe uns an deinen Tisch im kommenden Reich. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation, S. 465 ff.

KOMMUNIONVERS

Ps 85 (84), 13

Der Herr wird seinen Segen spenden,
und unsere Erde bringt ihre Frucht hervor.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, du hast uns an deinem Tisch mit neuer Kraft gestärkt. Zeige uns den rechten Weg durch diese vergängliche Welt und lenke unseren Blick auf das Unvergängliche, damit wir in allem dein Reich suchen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

FEIERLICHER SCHLUSSEGEN

Der barmherzige Gott hat uns den Glauben an das Kommen seines Sohnes geschenkt; er segne und heilige euch durch das Licht seiner Gnade. – **A:** Amen.

Er mache euch standhaft im Glauben, froh in der Hoffnung und eifrig in Werken der Liebe. – **A:** Amen.

Die erste Ankunft des Erlösers sei euch Unterpfand der ewigen Herrlichkeit, die er uns schenken wird, wenn er wiederkommt auf den Wolken des Himmels. – **A:** Amen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn † und der Heilige Geist. – A: Amen.

WEHEN DES MESSIAS

Wenn ich gehe
ohne Woher und ohne Wohin
in meinem Herzen wie ein Etwas
habe ich die ganze Zeit
ein kleines Lied, ein kleines Lied:

Die Wehen des Messias – siehe dieser kommt
Die Wehen des Messias – siehe dieser kommt
Die Wehen des Messias – siehe dieser kommt heute
siehe dieser kommt heute

Es gibt diejenigen, die singen
von jenseits der Stille
ihre Lippen bewegen sich vielleicht nicht
aber ihre Stimme ist
zu hören, zu hören:

Die Wehen des Messias – siehe dieser kommt ...

Manchmal stecke ich
einen Schlag nach dem anderen ein
was für mich schlecht ist und was bitter
dann erst recht
singt es mir so, singt es mir so:

Die Wehen des Messias – siehe dieser kommt ...

Wenn ich nach Hause kommen werde
bei den Zypressen
wird mir jemand Wasser reichen
und wenn meine Kraft wiederkommt
werde ich weiter singen:

Die Wehen des Messias – siehe dieser kommt ...

Naomi Shemer
(Übersetzung Rahel Schaller)

2. ADVENTSSONNTAG

7. Dezember 2025

Ist das Glas halb voll? Ist das Glas halb leer? Ein klassisches Bonmot, um die Möglichkeit unterschiedlicher Blicke auf die gleichen Verhältnisse vor Augen zu führen. Die Adventszeit lehrt uns einen realistischen Blick: Nein, es ist nichts vollkommen. Die Adventszeit fordert uns heraus, jetzt in all dem Mangel und in all der Unvollkommenheit zu leben. Aber sie macht uns auch Mut zu einem Blick auf unsere Realität, der sich an den großen prophetischen Verheißungen hat schulen lassen.

ERÖFFNUNGSVERS

Vgl. Jes 30, 19.30

Der Herr wird kommen, um die Welt zu erlösen.
Volk Gottes, mach dich bereit.
Höre auf ihn, und dein Herz wird sich freuen.

KYRIE-RUFE

Herr Jesus Christus, du taufst
mit dem Heiligen Geist und mit Feuer.

V/A: Herr, erbarme dich.

Du scheidest die Spreu vom Weizen.

V/A: Christus, erbarme dich.

Du bringst das Himmelreich nahe.

V/A: Herr, erbarme dich.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott, deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg. Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern, deinem Sohn entgegenzugehen. Führe uns durch dein Wort und deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

WORTGOTTESDIENST

ZUR 1. LESUNG Ob wohl der kleine David, als er noch lange nicht König in Jerusalem war, manchmal hörte, wie sein Vater Isai von der großen Liebe der Großmutter Rut und des Großvaters Boas erzählte, nach Ruts Weg in Treue und Fürsorge aus Moab nach Betlehem. Ob David selbst seinem Sohn Salomo von dessen Großvater Isai erzählte, wie er die Berufung Davids durch den Propheten Samuel voller Erstaunen erlebte? Jesaja lässt all die alten Geschichten in schwierigen Zeiten zur großen Hoffnung werden: Es geht weiter! Selbst wenn man meinen könnte, die Familie Davids sei ausgelöscht mit Stumpf und Stiel – wer kennt nicht das Phänomen, dass aus einem Baumstumpf ein dünnes Reis, ein frischer Trieb sprießen kann? Jesaja sagt: Das ist über Israel hinaus ein *Zeichen für die Völker* der Welt. Uns allen, die Jesus nachfolgen, ist es Zeichen für unsere Verbundenheit mit Israel im umfassendsten Sinne.

ERSTE LESUNG

Jes 11, 1–10

Er entscheidet für die Armen, wie es recht ist

Lesung aus dem Buch Jesaja.

An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Ísais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der

Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN.

Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt das Land mit dem Stock seines Mundes und tötet den Frevler mit dem Hauch seiner Lippen.

Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um seine Lenden.

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN, so wie die Wasser das Meer bedecken.

An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Ísais sein, der da steht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein.

ANTWORTPSALM

Ps 72 (71), 1–2.7–8.12–13.17 (Kv: vgl. 7)

Kv In den Tagen des Herrn sollen Gerechtigkeit blühen und Fülle des Friedens. – **Kv**

Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König, *
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten.
Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit *
und deine Elenden durch rechtes Urteil. – (**Kv**)

In seinen Tagen sprosse der Gerechte *
und Fülle des Friedens, bis der Mond nicht mehr da ist.
Er herrsche von Meer zu Meer, *
vom Strom bis an die Enden der Erde. – (**Kv**)

Ja, er befreie den Armen, der um Hilfe schreit, *
den Elenden und den, der keinen Helfer hat.
Er habe Mitleid mit dem Geringen und Armen, *
er rette das Leben der Armen. – (Kv)

Sein Name soll ewig bestehen, *
solange die Sonne bleibt, sprosse sein Name.
Mit ihm wird man sich segnen, *
ihn werden seligpreisen alle Völker. – Kv

ZUR 2. LESUNG Mit einem Zeitsprung über 300 Jahre knüpft Paulus unmittelbar an den Gedanken vom *Zeichen für die Völker* an. Auch wenn jetzt in der Übersetzung der Lesung von *Heiden* die Rede ist. Für Paulus gehört – dass die Gemeinde in Rom und auf der ganzen Welt das niemals vergesse! – der Messias Jesus, der Christus Jesus, selbstverständlich hinein in den Bund der Beschneidung. Wie Isai, wie Jesaja, mit denen er den Namen *Gott hilft, Gott rettet* teilt, ist Jesus einer der Knechte aus Israel und für Israel. Damit am Ende der ganze Erdkreis sich freue und – wie es in einem der auf den heutigen Abschnitt folgenden Verse heißt – erfüllt sei von Friede und Hoffnung in der Kraft von Gottes Geist!

ZWEITE LESUNG

Röm 15, 4–9

Christus rettet alle Menschen

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder! Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schriften Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber schenke euch, eines Sinnes untereinander zu sein, Christus Jesus gemäß, damit ihr Gott, den Vater

unseres Herrn Jesus Christus, einmütig und mit einem Munde preist.

Darum nehmt einander an, wie auch Christus euch angenommen hat, zur Ehre Gottes! Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen; die Heiden aber sollen Gott rühmen um seines Erbarmens willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lobsingen.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Lk 3, 4b.6

Halleluja. Halleluja.

Bereitet den Weg des Herrn!

Macht gerade seine Straßen!

Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.

Halleluja.

ZUM EVANGELIUM Auch der Evangelist Matthäus kennt seinen Jesaja. Die ganze große Schriftrolle ist ihm vertraut mit all den Worten und Verheißungen, die Generationen von Schülern zusammengefügt haben – samt den Kapiteln, für die moderne Theologen den Arbeitstitel *Deuterojesaja* fanden. Matthäus zitiert aus dem Kopf, besser gesagt: aus dem Herzen. Für ihn ist nicht wichtig, dass die Straße durch die Wüste führt, wie Jesaja sich den Weg von Babylon nach Jerusalem dachte. Für den Evangelisten ist das Entscheidende, dass es mit Johannes eine prophetische Stimme in der Wüste gibt. In der Wüste beharrt der Täufer und Prediger wie wenig später auch Jesus in seiner Verkündigung darauf: *Das Himmelreich ist nahe!* Gegenwart Gottes.

EVANGELIUM

Mt 3, 1–12

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa:

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat:

Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung.

Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordan-gegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt?

Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.

Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Glaubensbekenntnis, S. 458 ff.

FÜRBITTEN

Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat – so hören wir in der heutigen Lesung. Wir rufen zu Gott, der seinen Sohn zu uns, in unsere Welt gesandt hat:

V/A: Höre und erhöhe uns.

- Nehmt einander an: Wir beten um die Einheit der christlichen Konfessionen.
- Nehmt einander an: Wir bitten um ein neues Verstehen, um wieder wachsende Verständigung von Paaren, Familien oder Freunden, die entfremdet und zerstritten sind.
- Nehmt einander an: Wir beten für alle, die mutige Schritte des Friedens im Nahen Osten und überall auf dieser Erde gehen.
- Nehmt einander an: Wir beten für die Menschen in Sicherheit und Wohlstand, die ihre Augen nicht vor der Not verschließen und teilen.
- Nehmt einander an: Wir bitten für alle, die ihre kranken oder hochbetagten Angehörigen treu und freundlich begleiten.

Du, Gott des Erbarmens, willst, dass wir einander dein Erbarmen weiterschicken. Stärke und leite uns in dieser heillosen Welt durch die Hoffnung auf das Nahen deines Sohnes, unseres Heilands Jesus Christus.

EUCHARISTIEFEIER

GABENGEBET

Barmherziger Gott, wir bekennen, dass wir immer wieder versagen und uns nicht auf unsere Verdienste berufen können. Komm uns zu Hilfe, ersetze, was uns fehlt, und nimm unsere Gebete und Gaben gnädig an. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation, S. 465 ff.

KOMMUNIONVERS

Bar 5, 5; 4, 36

Jerusalem, erhebe dich,
steig auf den Berg und schau die Freude,
die von deinem Gott zu dir kommt.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, im heiligen Mahl hast du uns mit deinem Geist erfüllt. Lehre uns durch die Teilnahme an diesem Geheimnis, die Welt im Licht deiner Weisheit zu sehen und das Unvergängliche mehr zu lieben als das Vergängliche. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

FEIERLICHER SCHLUSSEGEN

S. 17 f.

ADVENT

im licht des kommenden
leben
glauben
lieben
dem augenschein zum trotz

Heinz Janssen

HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

8. Dezember 2025

Maria ist die Mutter Jesu. Dieser ganz einfache Satz ist der immer bleibende Ausgangspunkt jeder Glaubenslehre über Maria. Können wir mithilfe dieser Feststellung Karl Rahners auch das heutige Fest besser verstehen? Maria ist die Mutter Jesu, der in allem uns gleich ist außer der Sünde (vgl. Hebr 4,15); und darum glauben wir, dass sie selbst eine ursprüngliche, unverstellte, eben nicht von der Erbsünde schon betroffene Beziehung zu Gott hat. Getragen von dieser Beziehung spricht sie ein unverfälschtes und absichtsloses Ja zu Gott; sie nimmt Gottes herausforderndes Wort an und wird Mutter Gottes, Mutter Jesu. Wenn wir das heutige Hochfest feiern, betrachten wir also einen Grundstein christlichen Glaubens; von hier aus nimmt die Jesusgeschichte ihren Weg. Maria ist eine herausragende Figur der vorweihnachtlichen und weihnachtlichen Zeit, hier beginnt Advent. Der Anfang ist gemacht; für Gott ist nichts unmöglich (Lk 1,37).

ERÖFFNUNGSVERS

Jes 61,10

Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn.
Meine Seele soll jubeln über meinen Gott.
Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils,
er hüllt mich in den Mantel der Rettung
und schmückt mich köstlich wie eine Braut.

KYRIE-RUFE

Herr Jesus Christus, du hast deine Mutter
Maria mit aller Gnade und allem Segen
des Himmels erfüllt.

V/A: Herr, erbarme dich.

Du hast Maria vor jedem Makel
unbefleckt bewahrt.

V/A: Christus, erbarme dich.

Du hast Maria erwählt, für die
ganze Menschheit Ja zu sagen
zu deinem Erlösungswerk.

V/A: Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott, S. 455 f.

TAGESGEBET

Großer und heiliger Gott, im Hinblick auf den Erlösertod Christi hast du die selige Jungfrau Maria schon im ersten Augenblick ihres Daseins vor jeder Sünde bewahrt, um deinem Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten. Höre auf ihre Fürsprache: Mache uns frei von Sünden und erhalte uns in deiner Gnade, damit wir mit reinem Herzen zu dir gelangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

WORTGOTTESDIENST

ZUR 1. LESUNG

Die heutige Lesung aus der biblischen Urgeschichte wird als erzählerisches Gegenbild der Begegnung Gabriels mit Maria angesehen. Dem Ja Marias zu Gottes Wort entspricht hier das Nein Evas zur Weisung Gottes; ein Nein, das die Schlange Eva einflüstert und dem auch Adam nicht widerstehen kann. Das ist die mythische Erzählung der Ursünde: des menschlichen Neins zu Gott – des Besser-Wissens und Leichter-haben-Wollens, des Sich-wichtiger-

Nehmens und Wie-Gott-sein-Wollens. Menschliches Leben ist eine stetige Auseinandersetzung mit diesen Versuchungen, wenn man so will: mit unserem inneren Schweinehund. So ist das Leben manchmal auch ein Verstecken – aber kein Spiel, sondern Ernst. Und aus Versuchung und Furcht können schließlich auch Feindschaft und Krieg entstehen. All das bahnt die Geschichte über Eva als *Mutter aller Lebendigen* an: aus Ursünde wird Erbsünde. Als *neue Eva* schenkt Maria Hoffnung auf das unverbrüchliche Ja Gottes zu den Menschen. Als Mutter Jesu ist Maria die neue Mutter aller Lebendigen.

ERSTE LESUNG

Gen 3,9–15.20

Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachkommen und dem Nachkommen der Frau

Lesung aus dem Buch Génesis.

Nachdem der Mensch vom Baum gegessen hatte, rief Gott, der HERR, ihm zu und sprach: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.

Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? Der Mensch antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen.

Gott, der HERR, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen.

Da sprach Gott, der HERR, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch wirst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse.

Der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

ANTWORTPSALM

Ps 98 (97), 1.2–3b.3c–4 (Kv: 1ab)

Kv Singet dem HERRN ein neues Lied,
denn er hat wunderbare Taten vollbracht! – Kv

Singet dem HERRN ein neues Lied, *
denn er hat wunderbare Taten vollbracht!
Geholfen hat ihm seine Rechte *
und sein heiliger Arm. – (Kv)

Der HERR hat sein Heil bekannt gemacht *
und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker.
Er gedachte seiner Huld *
und seiner Treue zum Hause Israel. – (Kv)

Alle Enden der Erde *
sahen das Heil unsres Gottes.
Jauchzet dem HERRN, alle Lande, *
freut euch, jubelt und singt! – Kv

ZUR 2. LESUNG Der Verfasser des Epheserbriefs stellt seinem Schreiben einen Lobpreis voran, der Gott als den Urheber der Gnade, als den Ursprung des Heils der Welt benennt. Gott ist der, der nach seinem Heilsplan bereits im Voraus erwählt, bestimmt, beschlossen hat. Er handelt aus *Liebe* – so fasst der Autor den göttlichen Plan in einem Wort zusammen. Die kurze Silbe *pro*, die im griechischen Original immer wieder erscheint, macht sehr deutlich, dass das Handeln Gottes ein ursprüngliches, vorausgehendes Tun ist, das alles andere erst ermöglicht. Am heutigen Tag unterstreicht der Lobpreis also die Gnade Gottes, der an Maria und mit Maria gehandelt hat. Ein Anfang ist gemacht, in den wir hineingenommen werden als Erben seines Heils. Wir dürfen uns verstehen als Söhne und Töchter nicht nur Evas, sondern vor allem Marias, die auch die Mutter Jesu ist.

ZWEITE LESUNG

Eph 1,3–6.11–12

In Christus hat Gott uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, zum Lob seiner herrlichen Gnade

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.

Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn.

In ihm sind wir auch als Erben vorherbestimmt nach dem Plan dessen, der alles so bewirkt, wie er es in seinem Willen beschließt; wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher in Christus gehofft haben.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Lk 1,28.42

Halleluja. Halleluja.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen.
Halleluja.

ZUM EVANGELIUM

Viele Worte spricht der Engel Gabriel zu Maria. Das junge Mädchen steht vermutlich erschrocken und mit einigen Fragezeichen auf der Stirn vor der Erscheinung. Lukas lässt die Engelsgestalt in der Begegnung mit ihr etwas wie eine kleine Heilslehre darlegen. Immer wieder schildert Lukas Maria als eine Frau, die

trotz ihrer Jugend die große Fähigkeit besitzt, Worte aufzunehmen und im Herzen zu bewahren – wie etwa beim Besuch der Hirten in Betlehem (vgl. Lk 2, 19) oder nachdem sie den zwölfjährigen Jesus im Jerusalemer Tempel wiedergefunden haben (Lk 2, 51). Sie bewegt sie in ihrem Herzen und trifft ihre Entscheidung: *Mir geschehe, wie du es gesagt hast* – kurz: *Ja, in Ordnung!* Trotz der Fragezeichen zögert sie nicht; ihre Entscheidung ist klug und klar. Und bei der Entscheidung bleibt sie bis unters Kreuz, bis zum Pfingsttag, bis zu ihrem eigenen Tod, bis in den Himmel. Maria nimmt mit den vielen Worten des Engels das eine Wort Gottes an und bewahrt es, damit es Fleisch werden kann. Der Anfang ist gemacht – bis zum Ende.

EVANGELIUM

Lk 1, 26–38

Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit wurde der Engel Gábríel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.